

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: 5

Artikel: Eine Präsidentin, der nichts von der Gabel springt : mit Lisa Ehrensberger im Restaurant "Italia", Zürich
Autor: Hönig, Roderick / Ehrensberger, Lisa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Lisa Ehrensperger im Restaurant «Italia», Zürich

Eine Präsidentin, der nichts von der Gabel springt

Der Szene-Italiener, der sich rühmt, authentischer zu sein als die meisten Italiener in Zürich, ist noch fast leer, als wir ihn betreten. Für uns ist im vorderen Teil reserviert – das «Stübli» ist zwar rauchfrei, versprüht aber definitiv zu viel spröden DDR-Charme. Das «Italia» ist einer der Scheitelpunkte des geografischen Dreiecks, in welchem sich Lisa Ehrenspergers Leben derzeit abspielt. Die anderen Eckpunkte sind das neu eröffnete Architekturforum und das Architekturbüro Frei & Ehrensperger, das sie seit 1989 mit Rolli Frei führt. Ein Heimspiel also für den Gast.

Wir bestellen. Ehrensperger nimmt, was sie fast immer nimmt: ein Carpaccio di finocchio als Antipasto und Spaghetti all'arrabiata, obwohl Penne in scharfer Sauce auf der Karte steht. Wieso Spaghetti anstatt Penne? Ganz einfach: Weil die Penne immer von der Gabel springen. Ich lasse meinen bayrischen Wurzeln freien Lauf und bestelle zweimal Wurstiges: Steinbocksalami aus dem Puschlav als Vorspeise und danach Rigatoni al sugo di salsiccia. Der Wein? «Lass uns die Neueröffnung feiern», schlägt Ehrensperger vor, «und den 2000er Sassicaia bestellen.» Dieser Jahrgang hat Symbolwert: Vor acht Jahren ist die 48-Jährige zur Präsidentin des Forums gewählt worden.

Wobei wir beim Hauptthema wären. Wieso der Umzug nach 21 Jahren Altstadt? «Wir wollten schon lange mehr Platz, ausschlaggebend war aber der Bunkeroller unserer administrativen Leiterinnen», erzählt Ehrensperger. Wer das alte Forum kennt, weiss, was gemeint ist: Im 1987 von Fritz Schwarz umgebauten Keller und Hof seines mittelalterlichen Altstadthauses im Niederdorf hatte es wenig Licht, dafür viele Ecken und Kanten. Kurz, ein stimmungsvolles Veranstaltungsort zwar, aber kein optimaler Ausstellungsraum und Arbeitsplatz. Doch lange waren die zentrale Lage, die stadtbekannteste Adresse und die guten Mietkonditionen für den Vorstand wichtiger.

«Doch nun bin auch ich froh, dass wir mehr Licht, bessere Ausstellungsräume und eine Adresse an dem Ort haben, an dem sich Zürich städtebaulich entwickelt», so Ehrensperger. Von der ehemaligen Ferrari-Garage an der Brauerstrasse 16, in die das Forum gezogen ist, ist nicht mehr viel zu sehen: Die Basler Architekten Miller Maranta haben in die ehemalige Werkstatt einen weissen Galerie-

raum eingepflanzt, der seine Vorgeschichte nicht zitiert. Über den Umgang mit der Geschichte des Hauses könne man streiten, bemerkt die Schaffhauserin: «Aber wir haben Miller Maranta so behandelt, wie wir Architekten uns wünschen, von Bauherren behandelt zu werden.» Sie hatten, soweit es das enge Budget zulies, freie Hand.

Das Fenchelcarpaccio und die «Salametti di Stambecco» werden serviert. «Immer grösser wurde die Diskrepanz zwischen dem alten Keller und unserem Anspruch, aktuelle Themen der Architektur zu diskutieren», so Ehrensperger nach der ersten Gabel. Ein Architekturforum müsse offen sein und Schwellen abbauen und das gelinge – trotz der Nähe zum Milieu – mit den neuen Räumlichkeiten besser als mit den alten, ist sie überzeugt.

Endlich hat die Architektin die letzten Fenchelscheiben aus ihrem Teller gefischt und wir können mit dem Sassicaia anstossen: Ein runder, kräftiger und ausgesprochen milder Wein, der seinem Namen und seinem Preis alle Ehre erweist. Wobei wir beim Thema Finanzierung und Betriebskosten wären. «Für den Vorstand war es klar, dass wir die Mitgliederbeiträge nicht erhöhen», so Ehrensperger. Ob sich aber die Sponsoren auf das Versprechen hin, dass das Forum am neuen Ort besser und attraktiver würde, stärker engagieren würden, könne sie nicht abschätzen. Tatsächlich sind zwei Hauptsponsoren ausgestiegen, die Präsidentin konnte aber drei neue dazu gewinnen und so zumindest die gestiegenen Betriebskosten garantieren. Für den Umbau selbst haben sie 30 000 Franken aus dem Langstrassen-Kredit der Stadt Zürich bekommen. «Mehrere 10 000 Franken haben unsere Mitglieder gespendet», freut sich Ehrensperger über diese Wertschätzung, «dazu kam, dass die meisten Unternehmen und Planer uns grosszügige Rabatte gewährt haben.»

Und wird der neue Rahmen auch mit neuen Inhalten bespielt? «Wir haben uns auf die Infrastruktur und einen professionelleren Betrieb konzentriert – die Organisationsstruktur jedoch bewusst beibehalten», sagt die Präsidentin. Das heisst, heute entwirft kein Kurator, sondern der ehrenamtliche Vorstand das Programm, freie Ausstellungsmacher oder Vorstandsmitglieder setzen es in Installationen und Veranstaltungen um. «Und nicht zu vergessen: Josef Schätti. Er ist die Seele des Betriebs und sorgt mit viel Engagement für reibungslose Abläufe», betont Ehrensperger. Noch Dessert? Nein, zwei Espresso bitte!

Roderick Hönig | www.af-z.ch

Aus gutem Grund Spaghetti statt Penne, aus gutem Grund Brauerstrasse statt Neumarkt: Lisa Ehrensperger, die Präsidentin des Architekturforums, wählt gezielt.

Foto: Pirmin Rösli

